



AMSTERDAM

Multikultur hat in der Grachtenstadt Tradition. Entsprechend zeigt sie dem Besucher viele Gesichter, darunter das der aufstrebenden Docklands.

Die niederländische Hauptstadt ist vor allem für eines (welt)bekannt: Toleranz. Zeugen dafür sind nicht nur die rund 150 verschiedenen Nationalitäten, die dort nebeneinander leben und arbeiten. Die über 300 Coffeeshops, in denen der Verkauf und Konsum von Cannabis toleriert wird, dokumentieren die liberale Haltung der Regierung. Seit fünf Jahren wird in den Niederlanden zudem die Prostitution als Beruf anerkannt. Die Frauen aus dem Sexgewerbe bezahlen seither Steuern und Beiträge zur Sozialversicherung.

Amsterdams «Rossebuurt», wie der Rotlichtbezirk in der Landessprache heisst, hat allerdings bereits vor der Legalisierung Weltruhm erlangt. Wo sonst bieten Prostituierte ihre «Ware» in Schaufenstern feil? Wer schon immer alles über das älteste Gewerbe der Welt wissen wollte, dem hilft das Informationszentrum für Prostituierte (PIC) am Enge Kerksteeg 3 weiter. Dieses ist von einer ehemaligen Prostituierten gegründet worden und bietet unter anderem fachkundige Führungen durch das «Rossebuurt» an. Das Quartier um die gotische «Oude Kerk» (Alte Kirche) hat aber weit mehr zu bieten als nur schnellen Sex. Hier befindet sich nämlich der älteste Teil der Stadt, der von Bauten aus dem 14. Jahrhundert geprägt ist, durch die sich schmale Gässchen winden.

Wer Amsterdam entdecken will, der kann sich auf einem der 70 Rundfahrtenboote, die auf den stadtypischen Grachten verkehren, bequem einen ersten Eindruck der Metropole verschaffen. Die malerischen Wasserstrassen sind Zeitzeugen aus dem goldenen 17. Jahrhundert, als Amsterdam noch Umschlaghafen für den Welthandel und reichste Stadt in Europa war. Damals dienten die Kanäle als Transportwege für die Importwaren.

Die sportlichere Variante der Fortbewegung ist das Fahrrad. Dieses ist auch Verkehrsmittel Nummer eins für die Bewohner Amsterdams und prägt entsprechend das Strassenbild. Tatsächlich ist der Drahtesel vorzüglich geeignet, um sich in den engen Gassen durchzuschlängeln – zumal die Stadt praktisch flach ist. Velos gibts denn auch an fast jeder Ecke zu

CITYTIPS:



RESTAURANTS

VILLA ZEEZICHT

Torensteeg 7

Tel. 0031/20 626 74 33

Das Restaurant mit Terrasse am Wasser ist berühmt für seinen hausgemachten Apfelkuchen – für manche die Beste «Appeltaart» der Stadt. Die Speisekarte bietet aber auch andere Köstlichkeiten wie frische Salate, die bei einem gemütlichen Mittagessen gekostet werden können.

SPANJER & VAN TWIST

Leliegracht 9

Tel. 0031/20 639 01 09

Das trendige Lokal liegt gleich um die Ecke beim Anne-Frank-Museum an einem der schönsten Kanäle Amsterdams. Neben kleinen Gerichten und Salaten gibt es hier vor allem leckere Sandwiches.

CAFE HOPPE

Spui 18-20

Tel. 0031/20 420 44 20

Das charmante «Bruine Café» mit über 300-jähriger Tradition ist vor allem als After-Work-Kneipe bekannt. Zu den Stosszeiten ist das Lokal oft so voll, dass die Gäste ihren Feierabend-Drink auf

kaufen oder zu mieten (zum Beispiel bei MacBike, am Mr Visserplein 2). Allerdings lohnt sich auch die Investition in ein gutes Schloss, denn der Schwarzmarkt mit geklauten Fahrrädern blüht hier förmlich. Für Kunstinteressierte ist die Metropole ein wahres Eldorado: Vom Rembrandt-Haus (Jodenbreestraat 4–6), über das Van-Gogh-Museum (Paulus Potterstraat 7) bis zum Rijksmuseum (Jan Luijkenstraat 1) sowie zahlreichen Galerien hat Amsterdam alles zu bieten. Begeisterten Cineasten sei an dieser Stelle zudem ein Besuch im Filmmuseum ans Herz gelegt. Dieses befindet sich gleich neben dem Vondelpark und dokumentiert die Entstehung des bewegten Bildes. Obwohl sich das Geschehen in Amsterdam nach wie vor auf das Stadtzentrum konzentriert, wird das ehemalige Hafengebiet immer populärer. Das Oostelijk Havengebiet (östlicher Hafenbereich) – von den Einheimischen «Nieuw Oost» (neuer Osten) genannt – wurde durch einen innovativen Besiedlungsplan stark aufgewertet: 120 Häuser stehen hier auf 140 Morgen Land. Die Gebäude tragen die Handschrift nationaler und internationaler Stararchitekten, die zum trendigen Image des Quartiers beigetragen haben. Dort, an der Oostelijke Handelskade 34, befindet sich heute das Designhotel Lloyd (www.lloydho.tel.com). Dieses bietet 116 Zimmer in den Sterne-Kategorien eins bis fünf. Entsprechend unterscheiden sich die Räume in Design, Lage und Preis (80 bis 300 Euro). In den östlichen Docklands steht auch das Museum für Wissenschaft und Technologie NeMo (www.e-nemo.nl), dessen Dach sich im Sommer in einen Strand verwandelt und einen herrlichen Blick über das historische Amsterdam freigibt.



Auch wenn die niederländische Hauptstadt in Städtevergleichen stets gut abschloss, muss sich Amsterdam im durch die Globalisierung verstärkten Wettbewerb immer wieder neu behaupten. Weil Marketing und insbesondere die Positionierung der Stadt dabei eine zentrale Rolle spielen, haben sich vergangenes Jahr verschiedene öffentliche und private Unternehmen unter dem Dach «Amsterdam Partners» zusammengeschlossen. Mitglieder sind unter anderem die Stadt selbst, das Departement für Wirtschaftsentwicklung, das städtische Verkehrsbüro sowie der Flughafen Schiphol. Unter der Marke «I amsterdam» will die Stiftung Amsterdams Stärken – unternehmerisch, innovativ und kreativ – im In- und Ausland (noch) besser bekanntmachen. Das im vergangenen September offiziell eingeführte Label wird künftig vor allem auch im internationalen Auftritt zum Tragen kommen. Untersuchungen hätten gezeigt, dass Amsterdam als Kultur- und Grachtenstadt sowie als Treffpunkt national und international bekannt ist. Bis 2010 will die Metropole dank verstärkten Marketingaktivitäten ihre Positionierung als Geschäfts-, Wissens- und Wohnstadt ausbauen. Die Homepage www.iamsterdam.com bietet Unternehmen, Besuchern und Einwohnern Informationen und Kontaktmöglichkeiten.

dem Gehsteig nippen.

CAFE LUXEMBOURG Spui 24

Tel. 0031/20 620 62 64

Die sehr beliebte und entsprechend gut besuchte Brasserie bietet vom Burger über Pasta bis zu asiatischen Dim Sum fast alles. Bestens geeignet, um auch nur Kaffee zu trinken und die Zeitung zu lesen.

NACHTLEBEN

11 restaurant bar club

**Oosterdokskade 3–5,
Tel. 0031/20 625 59 99**

Das Lokal ist auf dem 11. Stock des Post-CS-Gebäudes domiziliert und bietet den wohl schönsten Blick über Amsterdam. Der Clubbetrieb ist von Donnerstag- bis Samstagabend geöffnet.

**NL Lounge
Nieuwezijds
Voorgurgwal 169
Tel. 0031/20 622 75 10**

Die Nieuwezijds Lounge wird als «Mutter» aller Lounges bezeichnet. Auf die weichen Sitze fläzen und einfach die Atmosphäre genießen ...

**paradiso
Weteringschans 6–7**

Der Ort für Live-Musik sowie lokale und internationale DJ-Größen.